

Mitglieder leisten humanitäre Hilfe

Buscher-Media-Zukunftspreis an den Verein Pal-Med überreicht

Von Peter Fauth-Schlag

Baden-Baden – Beim Forum Zukunft nahm dessen Vorsitzender Peter Wien am Donnerstag vor vollem Haus zum fünften Mal die Vergabe des Buscher-Media-Zukunftspreises vor. Damit ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der Verein Pal-Med Deutschland, ein Zusammenschluss palästinensischer Ärzte und Apotheker, die von Deutschland aus in den besetzten Gebieten Palästinas und in den Flüchtlingslagern in den Staaten rund um Israel vielfältige humanitäre Hilfe leisten.

Neben Infrastrukturhilfen zum Beispiel für medizinische Geräte im besetzten Gaza-Streifen und ärztlichen Einsätzen vor Ort ermöglicht der Verein, der auch in anderen europäischen Staaten aktiv ist, außerdem jungen Palästinensern eine medizinische Ausbildung in Deutschland. Pal-Med übernimmt die medizinische Behandlung Bedürftiger in Palästina ebenso wie humanitäre medizinische Einsätze in den palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon, Jordanien und in der Türkei und auch die Behandlung kriegsverletzter und traumatisierter Kinder und Frauen in Deutschland, wenn Hilfe vor Ort nicht möglich ist.

Nicht zufällig fiel die Wahl des Preisstifters Marduk Buscher auf Pal-Med. Er wolle



Peter Wien, Michael Lüders, Marduk Buscher und Ashraf Dada (von links) bei der Vergabe des Zukunftspreises.

Foto: Fauth-Schlag

damit an den Sechstagekrieg Israels gegen seine arabischen Nachbarn vor 50 Jahren erinnern. Ökologie, Inklusion, Hilfe zur Selbsthilfe und Solidarität mit Krisenopfern bezeichnete Buscher als die Triebfedern seines Engagements. Schon als Achtjähriger zu Zeiten des Sechstagekrieges habe er großes Mitleid mit den vertriebenen Opfern auf der Sinai-Halbinsel, im Gaza-Streifen, auf den Golan-Höhen, im Westjordanland und in Ost-Jerusalem und auch mit denen

des Vietnamkriegs verspürt. Vor vier Jahren, als es ihm selber gesundheitlich nicht besonders gut ging, habe er endlich beschlossen, negative Dinge nicht mehr nur einfach so hinzunehmen, sondern den Zukunftspreis, der den Namen seines IT-Unternehmens trägt, ins Leben zu rufen. Er möchte damit „in den verschiedensten Bereichen des menschlichen Zusammenlebens den Keim einer Besserung, einer Entspannung, eines Hoffnungsschimmers pflanzen

und Initiativen unterstützen, die innerhalb der Zivilgesellschaften versuchen, eine konkrete Linderung von Nachteilen für die betroffenen Teile der Menschheit schaffen.“

Dr. Ashraf Dada, deutscher Mediziner mit irakischen Wurzeln, der unter anderem viele Jahre lang als Chefarzt in einer Regensburger Klinik arbeitete, nahm als Vorsitzender des Vereins Pal-Med den Buscher-Media-Zukunftspreis dankbar entgegen. Er sagte, die medizinische Infrastruktur in

Palästina sei für deutsche Ärzte in einem unvorstellbar desolaten Zustand. Buschers Engagement und der symbolische Preis seien ein überaus wichtiger Motivationsschub für die Arbeit vor Ort. Der Vorsitzende des Vereins „Aktiv-Brücke“, Samuel Mottaki, Empfänger des Preises im vergangenen Jahr, bedankte sich bei Buscher noch einmal für sein Engagement mit einem kleinen Präsent.

Der fernsehbekannte Nahost-Spezialist Michael Lüders hielt nicht nur die Laudatio bei der Verleihung des Buscher-Media-Zukunftspreises. In einem sachkundig fundierten Vortrag nahm er die Zuhörer mit auf einen fast zweistündigen Parforceritt durch die lange Geschichte des Islams. Dabei thematisierte er mit weitreichenden Beispielen vom Altertum bis in die Gegenwart auch die Frage, ob der Islam die Kultur des christlichen Abendlandes bedrohe. Er beleuchtete die Verantwortung des Westens für die desolaten Zustände in Nahost ebenso wie den Unterschied zwischen Islam und fundamentalistischem Islamismus und stellte letztlich fest: Es gebe den Islam genauso wenig wie das Christentum. Allerdings sei es für einen „durchschnittlichen Medienkonsumenten“ längst schwierig geworden, sich in der Info-Industrie zu diesen Fragen zuverlässig zu informieren.